

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 28

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Na, na! Keine Uebertreibungen, bitte,“  
warf Jean Wild hoheitsvoll ein. „Ich als  
Städter wüßte nicht, warum eine polierte  
und parfümierte Hand ekelregend sein  
soll...?!“ Und verächtlich stieß er durch  
die Zähne: „Bauer!“

Paul Horber spuckte vor Wild aus:  
„Widerwärtig, diese Kavaliersallüren  
einer Kohnase, die nicht einmal dem Ge-  
ruch nach eine Kartoffel von einer Mist-  
gabel unterscheiden kann!...“

Wild sprühte auf:  
„Was für eine Nase bin ich?!... Eine  
Koh...!?!... Eine Koh...!“

Wutrot, mit funkelnden Augen und zu  
Säusten geballten Händen stürmte er wie  
ein Bock gegen Paul Horber an, der zu  
Boden fiel bei dem ruchtigen Anprall, und  
im Sturz mit sich riß, was um ihn herumstand.

Ein strampelnder Knäuel wälzte sich am  
Boden, daß die leichten Kieselsteine in der  
Luft durcheinander wirbelten, im Tanz mit  
ausgerissenen Haarbüscheln und schief ge-  
tretenen Stiefelabsätzen...

Mit großen Schritten eilte Professor  
Meyer herbei:

„Aufstehen!... Donnerwetter, Laus-  
buben, wollt Ihr wohl!!!... Was hat's  
gegeben?...“

Sie rappelten sich alle auf. Mit zer-  
rissenen Kragen, zerschundenen Händen,  
blutigen Köpfen.

„Na, wird's bald?... Was habt Ihr  
getrieben?...“

Sie stießen sich aneinander. Verlegen.  
Verbissen. Stotterten, während ihre blanken  
Knabensaugen ein Loch in den zermühlten  
Boden stierten:

„Sexuelle Aufklärung...“  
„Was...?!... Was ist los?... Ihr habt  
... Ihr habt das Bedürfnis nach sexueller  
Aufklärung... hm... etwas verfrüht...  
in so jugendlichem Alter... ich bedaure,  
nicht darauf...“

Jean Wild, der zukünftige Lebemann,  
der sein Ansehen bei den Kameraden wieder  
zu Ehren bringen wollte, schöpfte tief Atem  
und trat einen Schritt vor:

„Verzeihung, Herr Professor, ... es  
stimmt nicht ganz. Wir sprachen die ganze  
Zeit über die sexuelle Aufklärung der Leh-  
rer... ja... wir sprachen darüber, daß die  
Herren, die uns unterrichten, nicht länger  
mehr im Unklaren gelassen werden dürfen,  
darüber... daß uns längst bekannt ist, daß  
... vorher... wieso... Kurz, wir debat-  
tierten eben darüber, ob es nicht angezeigt  
sei, Ihnen, Herr Professor, sowie den an-  
deren Lehrern mitzuteilen, daß wir der  
sexuellen Aufklärung nicht mehr bedürfen...  
Wir halten das für nötig, um zu verhin-  
dern, daß sich Ihre Gedanken, Herr Pro-  
fessor, in der Sorge um unsere Aufklärung  
in verfänglichen Gedankengängen... also  
... hm... weil die Moral der Lehrer-  
schaft darunter leiden könnte... hm...  
Tja... tja...“

„Hm... tja... tja...!“ machte auch  
Professor Meyer.

Und da ertönte die Glocke — —



# Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

**Rendezvous**  
der vornehmen  
**Gesellschaft!**  
Eigene Konditorei!

## Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der  
**Theater:**  
Reichhaltig kaltes  
Buffet!  
Exquisite Weine.

### Blaue Fahne • ZÜRICH 1 Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!  
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

**Druckarbeiten** aller Art liefert rasch u. billig  
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

## LUZERN

Hotel und Speiserestaurant

„Weisses Kreuz“ Furrengasse  
No. 19  
b. Rathaus

Zimmer von 2 Fr. an — Gute Küche  
Spezialität: Ostschweizer-Weine

1876j Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschenke, Zürich 1

### Automobil- Reparatur-Werkstätte

von  
**J. MÜLLER**  
:: vormals MÜLLER & KELLER ::

Stadtgrenze Zürich-Altstetten - Telephon Seinau 2193

## Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

## „Bodega Española“ Spezial-Weinrestaurant

34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34  
JAIME BASERBA

**BOHNENBLUST & HUBER**  
ZÜRICH ROTHBUCHSTRASSE 54.

**ELEKTRISCHE HEIZAPPARATE**

### Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächeständen  
aller Art, 1584  
bessert das Aussehen!  
Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich.  
Hauptdepot:  
Apotheke Lebeck, Herisau.

Gewähre und besorge Dar-  
lehen. Näheres: Postfach Nr.  
4149, St. Gallen 4. 1861

## Heros-Sport-Cigaretten

raucht jedermann mit Genuss!

1798

I. und ältestes Haus der Schweiz für  
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel  
Eigene chemische Laboratorien  
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf